

Heinrich Bedford-Strohm

**Gottesdienst am 15.07.2012 in der St. Nikolai-Kirche in  
Neuendettelsau zum 200. Geburtstag von Friedrich Bauer**

**Predigttext: Apg 8, 26-39**

Der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist. Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, welcher ihren ganzen Schatz verwaltete, der war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser (Jesaja 53,7-8): »Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.« Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem? Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Wort der Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesus. Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Liebe Gemeinde,

Feste feiern ist etwas Schönes. Feste sind Unterbrechung des Alltags. Feste führen Menschen zusammen. Und Feste haben in der Regel einen Anlass. Das, was gefeiert wird, gibt uns Identität. Das ist ganz bestimmt der Fall bei dem Fest, das wir heute feiern und das der Höhepunkt einer ganzen Reihe von Feierlichkeiten ist. Zuerst die Vorträge am 14. Juni, dem 200. Geburtstag Friedrich Bauers und dann gestern die Enthüllung des Bauer-Denkmal und wunderbar dazu passend das Konzert des Ufunuo-Chors aus Tansania, und heute der Gottesdienst und das Straßenfest. Wir feiern den 200. Geburtstag eines Mannes, der zu den wesentlichen Gründungsfiguren der Missionsarbeit unserer bayerischen Landeskirche gehört.

*Celebrations are something wonderful. They are an interruption of daily life. Celebrations bring people together. And celebrations normally have a specific reason. The reason for such a celebration gives us identity. That is certainly the case with the celebration we are enjoying today which is the culmination point of a whole series of festivities. We celebrate the 200<sup>th</sup> B.D. of a man who is one of the most important founding figures of our Bavarian church's mission work.*

Und deswegen gibt das Fest, das wir feiern, uns Identität. Eine zeitgemäße Missionsarbeit gehört zum Wesenskern unserer Kirche. Der Austausch mit Schwestern und Brüdern aus anderen Teilen der Welt ist nicht die Sache irgendeiner Neigungsgruppe in unserer Kirche. Er gehört zu ihrem *Wesenskern*! Wir sind keine provinzielle

geistliche Gemeinschaft, sondern wir sind die *Kirche Jesu Christi!* Und in dieser Kirche Jesu Christ weht tatsächlich der Geist der großen weiten Welt! Denn es ist die große weite Welt, die wir als Schöpfung Gottes bezeichnen. Und weil Gott eben nicht nur Bayern geschaffen hat – so sehr man das manchmal denken mag, wenn man durch dieses schöne Land fährt – deswegen können die bayerischen Kinder Gottes eben nicht anders als mit den Kindern Gottes in Afrika, in Amerika, in Australien und in Asien in Austausch zu treten, sich für sie zu interessieren und von ihnen zu lernen.

*Therefore today's celebration gives us identity. A timely mission work is an indispensable part of our church's calling. The exchange with brothers and sisters in other parts of the world is not the personal inclination of certain groups in our church. It belongs to the core of our being as church. We are no provincial spiritual community, but we are the church of Jesus Christ! And the spirit of this church is always a global spirit. Because it is the whole globe which we call God's creation. And since God did not only create Bavaria – even though we sometimes think that when we travel through this beautiful land – we cannot but get engaged in exchange with the children of God in Africa, in America, in Australia and in Asia and to be interested in their lives and to learn from them.*

Genau das ist es, was Friedrich Bauer verstanden hat und was er zusammen mit seinem Freund Wilhelm Löhe hat fruchtbar werden lassen, indem er 1846 in Nürnberg die "Missionsvorbereitungsanstalt" gründete und 1853 mit ihr nach Neuendettelsau übergesiedelt ist. So dass wir heute hier zusammen sind aus unterschiedlichen Kontinenten

und mit deutscher Liturgie und tansanischem Chorgesang zusammen Gott loben dürfen und ihm danken, dass er uns aus aller Welt zusammengebracht hat und immer wieder zusammen bringt.

*That is exactly what Friedrich Bauer understood and what he made fruitful together with his friend Wilhelm Löhe, when he founded the preparatory mission institute in Nürnberg in 1846 and moved to Neuendettelsau with this institute in 1853. So that we can be together today from different continents, praise God with German liturgy and Tansanian choir singing and thank God that he led us together from all over the world and continues to do so.*

Und wenn wir verstehen wollen, was das ist, das uns verbindet, dann brauchen wir nur auf den Predigttext des heutigen Sonntags schauen. Es kommt alles darin vor, was uns heute zusammenbringt. Es kommt einer vor *aus einem fremden Land*. Einer, der die weite Reise von Äthiopien nach Jerusalem gemacht hat, um dort zu beten und Gottesdienst zu feiern. So wie wir heute Menschen unter uns haben, die eine weite Reise bis hierher hatten.

*And if we want to understand what it is that brings us together today, we simply have to look at the biblical text of this Sunday. It contains everything that leads us together today. There is a person coming from a distant land. Somebody who made the long trip from Ethiopia to Jerusalem to pray there and worship God. Just like we today have people among us who made a long trip to come here.*

Aber der Kämmerer ist nicht nur weit gereist, der ist auch ein Suchender. Er liest in der Schrift, im Buch des Propheten Jesaja und

verstehen sie nicht. Aber er *will* sie verstehen, weil er ein *Suchender* ist. Ich bin sicher, heute sind auch solche Suchende unter uns. Die nicht so recht wissen, was sie vom Glauben halten sollen oder jedenfalls immer wieder neu darum ringen, was er denn nun eigentlich für sie bedeutet.

*But the man from Ethiopia has not just traveled long, he is also searching. He reads in Scriptures but he doesn't understand. But he wants to understand because he is searching. I am sure that also today we have those among us who are searching. Who do not really know what to think about Christian faith or at least struggle with its meaning for them again and again.*

Und mit Philippus kommt auch einer vor, der *vom Geist geleitet* ist und der das *Evangelium zu erklären* weiß. Er sieht den Kämmerer kommen und erklärt ihm die Schriftpassage aus dem Buch des Propheten Jesaja. Und dieser Philippus ist heute in vielen Exemplaren unter uns. Allen voran der in der Gestalt des Friedrich Bauer, die wir heute feiern, der genau *das* zu so etwas wie einer Lebensaufgabe gemacht hat - das Evangelium zu erklären. Der Philippus, der ist aber auch leibhaftig hier, etwa in all den Menschen, die als Lehrerinnen und Lehrer, als Pfarrerinnen und Pfarrer oder auch als Eltern gegenüber ihren Kindern die Bibel anderen erklären und daraus erzählen.

*And in Philip we encounter somebody who is led by the spirit and whose talent it is to explain the gospel. He sees the man from Ethiopia coming and explains the passage from Isaiah to him. And this Philip is among us today as well, actually in many heads. Above all in Friedrich*

*Bauer whom we celebrate today who made exactly this to his central calling – to explain the gospel. Philip, however is also here in all those who explain the Bible as teachers, as ministers or as parents to their kids.*

Also: die Menschen aus der Geschichte vom Kämmerer aus Äthiopien sind heute alle hier. Und sie verbindet genau das, was in der Geschichte erzählt wird. Es ist die Taufe, von der die Geschichte erzählt. Und es ist die Taufe, die uns als Christinen und Christen aus aller Welt gleichermaßen miteinander verbindet. Wir alle miteinander, die wir getauft sind, dürfen uns daran freuen, dass wir einen Anker haben, der durch keinen Wellengang, durch kein Unwetter, durch keinen Sturm herausgerissen werden kann.

*Thus, the people from our Bible story are all here today. And they are bound together by what the story tells about. It is a baptism which the story tells about. And it is baptism which binds us together as Christians no matter where we come from. All of us who are baptized may rejoice because we have an anchor which cannot be ripped out by any big wave, not by any harsh weather, not by any big storm.*

Weil wir getauft sind, wissen wir: das Unglück, das uns widerfahren mag, die Verlorenheit, die wir erleben mögen, der Zweifel, der uns packen mag, kann uns herunterziehen, aber er kann uns nicht zerstören, er kann uns nicht ertränken, er kann uns nicht verschlingen. Weil wir wissen: ich bin getauft und ich gehöre zu Gott. Keiner kann mich mehr von Gott wegreißen, weil ich einen Anker habe, der stärker ist als alle Kräfte, die mich von ihm wegziehen wollen.

*Because we are baptized, we know: the misery which might hit us, the deep spiritual loneliness which might catch us, the doubt which we might encounter, all this might pull us down, but it cannot destroy us, it cannot drown us, it cannot swallow us. Because each one of us knows: I am baptized and I belong to God. Nobody can ever separate me from God because I have an anchor which is stronger than all forces which want to pull me away from him.*

Was in der Taufe geschieht, ist kein inhaltsloses magisches Geschehen. Es ist untrennbar mit seinem Inhalt verbunden. Friedrich Bauer hat es in seinem Buch über die Dogmatik mit den Worten aus Luthers Katechismus treffend erklärt: die Taufe ist „Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden“.

*What happens in baptism is no content free magical event. It is inseparable from its content. Friedrich Bauer – using Luther’s words - explained it in his book on Christian Faith in a very precise way: Baptism is “water put in God’s commandments and paired with God’s word”.*

Wenn es sich bei der Taufe nur um irgendein Wasserritual handeln würde, dann müsste man darin tatsächlich Reste alten magischen Denkens sehen. Aber die Taufe ist eben nicht „Wasser mit einem Zauberspruch versehen“, sondern wirklich „Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden“! Der *Inhalt* der Taufe ist das Entscheidende!

*If baptism was just some water ritual, then we would indeed have to see left overs of old magical thinking in it. But baptism is not “water*

*paired with a spell” but really “water put in God’s commandments and paired with God’s word”. The content of baptism is crucial!*

Genau das ist es, was in der Geschichte vom Kämmerer von Äthiopien zum Ausdruck kommt. Philippus hört, wie der Kämmerer auf seinem Wagen in der hebräischen Bibel liest, aus dem Buch des Propheten Jesaja, über das „Schaf, das zur Schlachtung geführt wird“, und das „Lamm, das vor seinem Scherer verstummt.“ Und er fragt ihn: Verstehst du auch, was du liest? Und der Kämmerer antwortet: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bittet Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. Und dann erklärt Philippus ihm diese Worte.

*That is exactly what is expressed in the story of the Ethiopian man. Philip hears him read from Isaiah about the lamb which is led to be slaughtered. And he asks him: do you actually understand what you read? And the man responds: how can I understand if nobody explains it to me? And he asks Philip to come onto the chariot and sit with him. And Philip explains the words to him.*

Es wird nicht berichtet, was er genau gesagt hat, aber ich kann es mir vorstellen. Er wird von der Liebe Jesu Christi erzählt haben, der die Gewalt der Menschen erlitten hat und sich nicht mit Gegengewalt gewehrt hat, der die Sünde der Gewalt auf sich genommen hat, den Weg der Gewaltlosigkeit gegangen ist, am Kreuz gestorben und am dritten Tage auferstanden ist und dadurch den Menschen einen neuen Weg gewiesen hat, die Welt neu gemacht hat, gezeigt hat, dass am Ende nicht die Gewalt siegt, nicht der Tod die Oberhand hat, sondern



das Leben! „Er predigte ihm das Evangelium von Jesus“ – heißt es in der Geschichte. Er wird ihm seine Freude und seine Begeisterung darüber zum Ausdruck gebracht haben, dass diese Welt nicht verloren ist, sondern in Christus versöhnt ist, dass bei aller Erfahrung von Unrecht und Gewalt, die wir jetzt erleben, am Ende Gottes Liebe sich durchsetzen und das Leben siegen wird.

*There is no report about what he exactly said, but I can imagine. He probably told him about the love of Jesus Christ who suffered human violence and did not respond with counter violence, who took the sin of violence on his own shoulders, chose the way of nonviolence and died on the cross and rose again after three day and thereby opened up a new way for every human being and renewed the world and showed that in the end not violence will conquer but life will win! “He preached to him the gospel of Jesus” – is what the story tells. Philip will have expressed his enthusiasm to the man from Ethiopia that this world is not lost but reconciled in Christ, that in all injustice and violence which we experience today, in the end God’s love will overcome and life will prevail.*

Und als er das alles gehört hat, entschließt sich der Kämmerer zur Taufe. Weil er den Inhalt verstanden hat und weil er das, was er verstanden hat, durch den sichtbaren Akt der Taufe sinnlich nachvollziehen will - eben „Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden“. Er weiß: mit der Taufe im Rücken bin ich ein freier Mensch. Weil keiner mich mehr trennen kann von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist. Weil ich als gerechtfertigter Sünder immer wieder neu anfangen darf. Weil ich Teil einer Gemeinschaft von

Schwestern und Brüdern bin, die der Welt zu Licht und der Erde zum Salz werden will.

*And when he hears all this the Ethiopian man decides to be baptized. Because he has understood the content and because he wants to confirm what he has understood by this visible act of baptism which is: water put in God's commandments and paired with God's word". He knows: with the baptism in my back I am a free man. Because nobody can separate me anymore from the love of God which is in Christ. Because as a justified sinner, I can always begin anew. Because I am part of a community of sisters and brothers who want to be light for the world and salt for the earth.*

Kein Wunder, dass der Kämmerer nach der Taufe ein froher Mensch ist. „...er zog aber seine Straße fröhlich“ – heißt es am Ende der Geschichte. Friedrich Bauer, den wir heute feiern, hat das in seiner Dogmatik im Abschnitt über die Taufe auf den Punkt gebracht: „In der Taufe hat der Mensch die Gewissheit von der Seligkeit, wenn er in der Gnade bleibt oder wieder in sie eintritt.“

*No wonder the man from Ethiopia is a happy person when he leaves after his baptism. "He went on his way full of joy." – says the biblical text. Friedrich Bauer whom we celebrate today, says it very precisely in the paragraph on baptism in his book: "In baptism you have the certitude of deep beatitude if you dwell or reenter the force field of grace."*

Ja, nichts weniger als Seligkeit ist uns in der Taufe verheißen. Und diese Seligkeit erleben wir an diesem Tag heute. Wir sind zusammen

als Menschen unterschiedlicher Kulturen. Dürfen erleben, wie schön das ist, welchen Reichtum das bedeutet. Und wir bekommen dadurch eine Ahnung davon, wie die Welt sein könnte: eine Gemeinschaft von Menschen, in denen jeder und jede in Würde leben kann, in der alle genug zu essen und zu trinken haben, in der Menschen, die vor Verfolgung fliehen, aufgenommen und würdig beherbergt werden, in der das Fremde nicht zur Abwehr führt, sondern zur Neugier, in der jeder Mensch Achtung und Wertschätzung erfährt, in der Konflikte nicht mit Gewalt, sondern mit Kommunikation gelöst werden. Das ist die Welt, die Christus in seiner Reich-Gottes-Verkündigung uns vor Augen gemalt hat. Das ist die Welt, in die die Taufe uns führt. Das ist die Welt, für die wir als Christinnen und Christen mit Wort und Tat streiten. Das ist die Welt, an der wir immer wieder mit unserem eigenen Handeln scheitern, in die wir als gerechtfertigte Sünder aber immer wieder neu hineingeführt werden.

*Nothing less than beatitude is promised to us in baptism. And we experience this beatitude on this day today. We are together as people from different cultures. We have the privilege to experience the richness which this means. And we thereby get a hint of how the world could be: a community of people in which every person can live in dignity, in which every person has enough to eat and to drink, in which those who are persecuted, get shelter, in which the non-familiar does not lead to erecting boundaries but to curiosity, in which conflicts are not dealt with with violence but with communication. That is the world which Jesus opened up before our eyes in his proclamation of the kingdom of God. That is the world in which baptism leads us. That is*

*the world for which Christians struggle with word and deed. It is a world in which we continually fail to witness but in which we are continually led back as justified sinners.*

Wir feiern heute Friedrich Bauer. Wir feiern die Missionsarbeit unserer Kirche. Wir feiern den Reichtum, den die vielen daraus erwachsenden Begegnungen uns geschenkt haben und weiter schenken. Wir feiern unsere Taufe als die Kraft, die uns verbindet. Wir feiern unseren Herrn, der uns das alles schenkt. Und am Ende des Tages werden wir es machen wie der Kämmerer aus Äthiopien: wir werden unserer Straße fröhlich ziehen, weil wir so reich beschenkt worden sind!

*Today we celebrate Friedrich Bauer. We celebrate the mission work of our church. We celebrate the richness which the many mutual relationships coming from it have meant and continue to mean to us. We celebrate baptism as the power which unites us with one another. We celebrate our Lord who is the source of all this. And at the end of the day we will do it like the man from Ethiopia: we will go on our way full of joy, because we have been blessed so abundantly.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN